

## **Der unbekannte Jesus - Der Mensch**

*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns...* beschreibt eines der größten Wahrheiten des Glaubens. Der Schöpfer wurde Teil Seiner Schöpfung. Der alles Leben erschaffen hat, wuchs als Embryo heran. Das Wort Gottes musste als Kleinkind sprechen lernen. Und Er tauchte *ganz* in das Menschsein ein - mit allen Begrenzungen und Schwierigkeiten. Gott spielte nach den „unbarmherzigen“ Regeln des Lebens. Es gab keine göttliche Bevorzugung - eher das Gegenteil. *Kleinstädter behandeln kleine Jungs mit dubioser Herkunft nicht gerade freundlich.* Jesus wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf. Sehr wahrscheinlich verlor Er früh seinen Vater und war deshalb als ältester Sohn der „Mann im Haus“ für die anderen (mindestens) 6 Geschwister. Doch selbst Seine Brüder glaubten zu Beginn seines Dienstes nicht an Ihn. Seine Familie vermutete eher, dass Er sich in eine Rolle rein gesteigert und den Verstand verloren hatte (Mk. 3,21). **Warum wurde Gott Mensch?** Folgende Hauptgründe lassen sich in der Schrift finden:

**1. Um Gott sichtbar zu machen** - wer Jesus sieht, der sieht den Vater. Er ist das Bild, der genaue Abdruck des Vaters. In Jesus haben wir die deutlichste und klarste Offenbarung (Lupe) des Vaters.

**2. Um unsere Schuld zu sühnen** - der Ausruf von Pilatus: „*Siehe der Mensch*“ (Joh. 19,5) enthält eine tiefe Offenbarung. Jesus war einerseits der perfekte Vertreter der Menschheit. Gleichzeitig sehen wir in der gegeißelten und zerschlagenen Person Jesu unser Spiegelbild - das durch Sünde entstellte Gesicht der Menschheit.

**3. Um ein barmherziger Mittler zu werden** - der Mittler zwischen Gott und den Menschen ist der **Gott-Mensch** Jesus (1Tim. 2,5) - was für ein geniales Geheimnis! Er kennt beides aus eigener Erfahrung: Gott sein und Mensch sein. Er leidet in unseren Situationen und Nöten mit, weil Er vieles selbst durchlebt hat. Einsamkeit, Enttäuschung und Entmutigung, Ablehnung, Hunger, Schmerz... all das hat Gott am eigenen Leib erfahren. Selbst die anklagende Frage des Hiob an Gott: „*Hast du Menschaugen, oder siehst du, wie ein Mensch sieht?*“ (Hiob 10,4) kann Gott seit der Menschwerdung mit „Ja“ beantworten. Aus diesem Grund sollen wir ohne Angst, sondern mit Freimut zu unserem Hohepriester kommen, der barmherzig ist und aus Erfahrung weiß, was uns bewegt (Hebr. 4,16).